

lichtes abschwächen würde, nach dem Dominirungsgesetze und gleichzeitig durch Aufziehen dieser einen Gardine das andere Gesicht das fehlende Vorderoberseitenlicht ersetzt erhalten würde. In solchen Fällen, wo man viel Borderlicht gebraucht, z. B. bei hohlwangigen Gesichtern, tiefliegenden Augen u. s. w. muß man nicht neben der Benutzung von anderen Lichtgruppen hauptsächlich viel Borderlicht aufziehen, weil sonst das Gesicht entschieden zu viel Licht erhalten und hart und flatschig wirken würde, sondern man muß erstens auf den Grundsatz Rücksicht nehmen „die Lichtquellen möglich klein und auf eine Stelle zu beschränken“ und zweitens auf das Dominiren einer ausschließlich wirkenden Lichtquelle rechnend, alles Licht möglichst absperrern, wodurch man erreicht, daß wenig aufgezogenes Borderlicht dominirend wirkt und dasselbe zur Beleuchtung hinreicht, während die verhältnißmäßig kleine Lichtquelle, da sie auf eine Stelle beschränkt ist, die künstlerisch wirksamste ist und endlich auch dem unschönen Charakter durch das dominirende Borderlicht am sichersten entgegengearbeitet wird. Ferner hat man durch Aufziehen der richtigen Gardinen (siehe das Folgende) gerade die richtige Lichtmenge erzeugt, so daß ein Mehr oder Weniger schädlich sein würde, und erscheint die beleuchtete Seite zu flach, so führe man nicht weiteres Licht hinzu, um Plastik zu erreichen, sondern man ziehe die zwischen dem seitlichen Vorderoberlicht und dem seitlichen Hinteroberlicht befindlichen Gardinen zu, wodurch bewirkt wird, daß das hintere Oberlicht als Spitzlicht und das Vorderoberlicht als Borderlicht jedes für sich dominirender wirken wird und somit mehr Abwechslung in der Beleuchtung, mehr Plastik erzeugt werden wird. Das Dominiren des Lichtes übt auch auf das zerstreute Licht seine Wirkung aus. Wenn man bei vollständig ausgeschlossnem Licht, also bei vollständig zugezogenen Gardinen anfängt, von den entferntesten Gardinen aus zerstreutes Licht zuzuführen, so werden wir bemerken, daß dasselbe auf Grund seiner dominirenden Eigenschaft sehr bald als directes Licht auf das Gesicht der Aufnahmeperſon fallen wird, daß also das zerstreute Licht nur in verhältnißmäßig geringem Grade zugeführt werden kann. Sobald man nun aber die Hauptlicht-